

AUF EINEM WUNDERSCHÖNEN HANG-GRUNDSTÜCK REALISIERTE EINE FAMILIE IHR TRAUMHAUS, DAS NUR MIT VIEL EIGENLEISTUNG MÖGLICH WURDE

Ein freier Blick ins malerische Ammertal, inmitten der Weinberge, Hanglage mit Südausrichtung – ein solches Traumgrundstück fand das Ehepaar Seibold nahe Tübingen. Die zahlreichen Weingärten an den sonnigen Südhängen sind ein Markenzeichen der Gegend. Schon seit Jahrhunderten prägt der örtliche Weinanbau als alte Tradition die Landwirtschaft. „Wir genießen die Aussicht vom Wohnzimmer, vom Schlafzimmer und sogar wenn man in der Badewanne liegt“, sagt Jelena Seibold. Die gebürtige Russin studierte in ihrer Heimat Architektur und brachte etliche Ideen und viel Fachwissen bei der Planung mit ein. Auch ihrem Mann sind als Meister für Gas- und Wasserinstallation die Gegebenheiten beim Bau nicht fremd. Zusammen mit der Architektin Margrit Götz vom Architekturbüro Bauer + Orth entwickelte das Ehepaar sein Traumhaus.

Das 7,50 Meter breite Gebäude steckt mit dem Gartengeschoss halb im Hang, betonierte Wände stemmen sich gegen das Erdreich. Aufgrund der Hanglage entschieden sich die Architekten für einen Mischbau: Auf das massive, betonierte Untergeschoss wurde die Wohnebene als vorgefertigte Holzständerkonstruktion gesetzt. ➤

1 Das Haus mit dem Tonnendach liegt am Ortsrand – an einem steilen Südosthang mit freier Sicht ins Tal **2+3** Das Gebäude misst außen 13,50 mal 9,70 Meter. Die obere Etage springt im Osten um 3,25, im Süden um 1,46 Meter zurück. So entstand eine fast 24 m² große Dachterrasse. Gen Norden zeigt sich das Gebäude verschlossen **4** Sonnenkraft: An der Fassade über dem Obergeschoss montierte man Kollektoren. Diese sammeln Gratis-Wärme und temperieren das Brauchwasser

Bühne zum Weinberg





1

Ein Haus am Hang: Die Familie genießt das fantastische Panorama

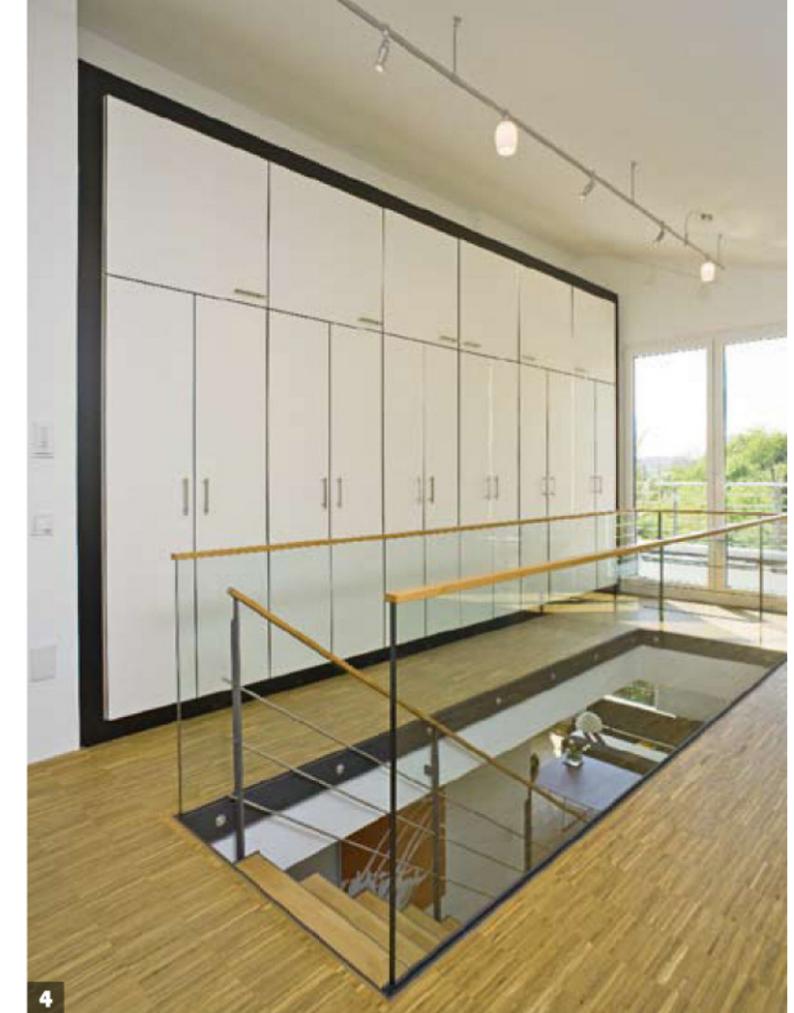


2

Die Außenwände umhüllt eine Schalung aus anthrazitfarbenen HPL-Platten (Hochdruck-Schichtpressstoffplatten, High Pressure Laminate), die als Klimaschirm dient. Etwa 15 Prozent aller neuen Ein- und Zweifamilienhäuser werden aus Holz gebaut. Auch das Ehepaar Seibold schätzt die Vorteile des natürlichen Baustoffs. „So konnten wir im Vergleich kostengünstiger bauen und viel in Eigenleistung realisieren“, erläutert der Bauherr. „Außerdem schätzen wir das angenehme Raumklima im Haus.“ Mit dem Aufschwung des Tonnendaches fügt sich das Gebäude optimal in die Berglandschaft ein. Da das Bauamt hier Satteldächer vorschrieb, waren einige Diskussionen zwischen Architekt und Behörde nötig, um das Tonnendach durchzustzen.

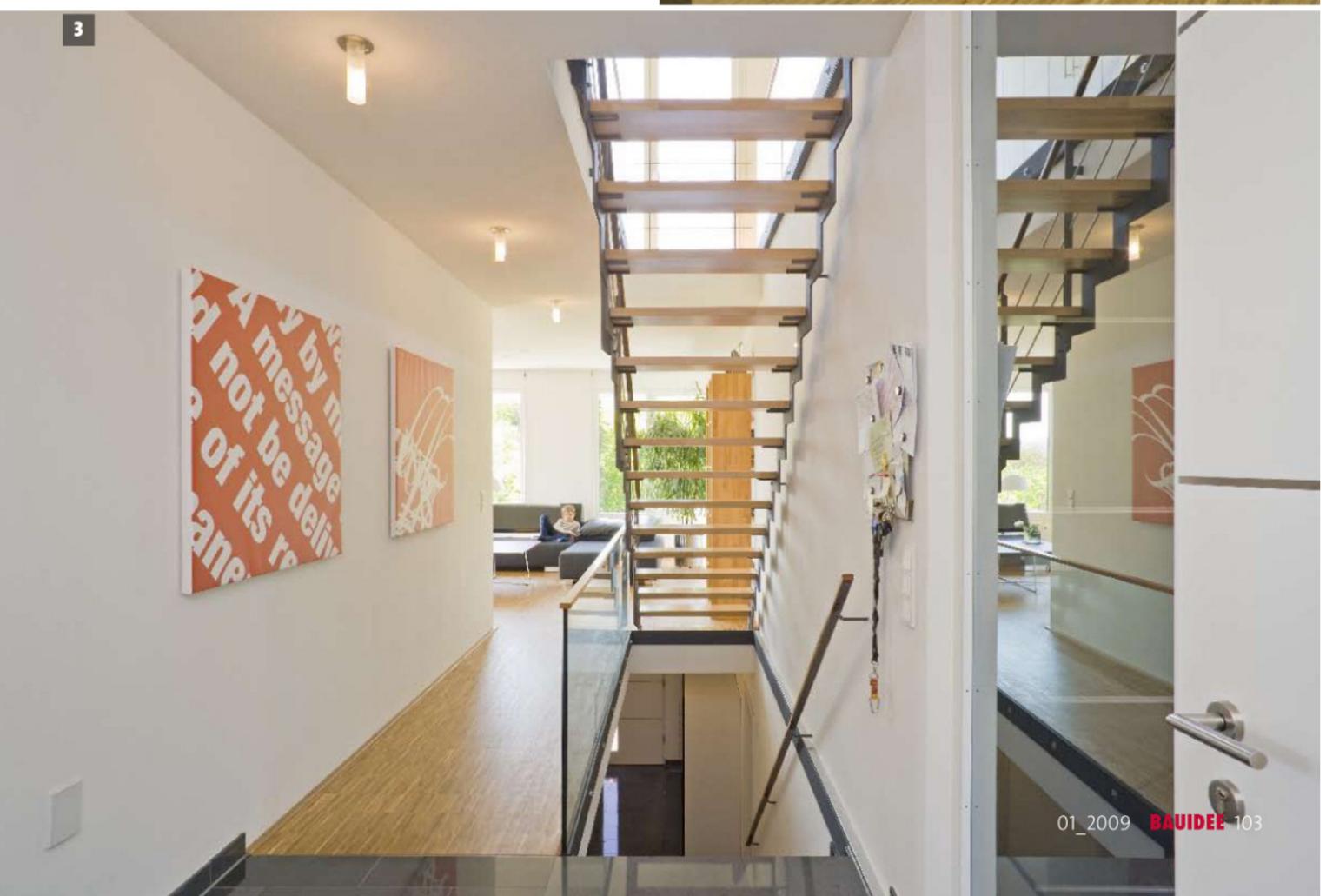
Raumprogramm mit Weitblick: Von Süd nach Nord schmiegen sich drei Ebenen an den Hang – Kinder, Wohnen, Schlafen. Insgesamt verteilen sich 260 Quadratmeter Wohnfläche über drei Geschosse. Die Etagen gliedern sich logisch und energieoptimiert: nach Norden puffern Nebenräume und Flur. Gen Süden geben ▶

1 Vom Ess-, Wohn- und Kochbereich hat man durch die große Fensterfront einen prachtvollen Blick in die Natur **2** Die Holzdecke, die über die Fenster ragt, verbindet den Innenraum mit dem 1,50 m tiefen Balkon. Jeder Raum auf der Südseite hat Zugang nach draußen **3** Eigenleistung: Die Stahltreppe entwarf und baute der Hausherr selbst **4** Offen und schnörkellos: Auf der Galerie bietet der Einbauschränk viel Stauraum



4

3





1



2

Nach Norden ist das Haus geschützt vor Wind und Wetter, nach Süden öffnet es sich in ganzer Höhe



3



4

große Fensterfronten den Blick vom Wohnbereich aus über das Tal frei. Der Wohn- Ess- und Kochbereich misst insgesamt etwa 43 Quadratmeter. Ein praktischer Hauswirtschaftsraum schließt sich an die Küche an. Schlafzimmer und Bad der Eltern liegen im Obergeschoss. Die Etage öffnet sich in alle Richtungen zur Landschaft und zur schönen Aussicht hin. Im Gartengeschoß haben die beiden Söhne, fünf und acht Jahre alt, ihr Reich. Später kann dieser Teil als Einliegerwohnung genutzt werden.

Die intelligent geplante Haustechnik hält die Betriebskosten dauerhaft niedrig. Im Nordtrakt des Untergeschosses steht eine Pelletheizung mit Lagerraum für den Brennstoff. Eine 9,6 m² große Kollektorfläche an der Südfassade unterstützt die Heizung. „Wir zahlen zwischen 380 und 450 Euro Heizkosten pro Jahr“, erläutert der Bauherr. Von April bis September bleibt der Heizkessel ausgeschaltet, während der Heizperiode wärmt die Solaranlage bei schönem Wetter das Wasser im Pufferspeicher vor. Eine Lüftungsanlage kann nachgerüstet werden, die Leerrohre dafür verlegte der Bauherr bereits. Insgesamt zwei Jahre baute er in seiner Freizeit an seinem Haus: Als Profi kümmerte er sich um die gesamte Haustechnik. Außerdem schweißte er u. a. die Stahlterasse, bewerkstelligte den Trockenbau im Inneren und verlegte das Holz auf den Balkonen. „Wenn man morgens aufwacht und direkt diesen Blick genießen kann, weiß man immer wieder, dass sich die Arbeit gelohnt hat.“ □

1 Wie die meisten Häuser in Hanglage fasziniert auch dieses durch den spektakulären Blick, der bis zur Wurmlinger Kapelle reicht **2+3** Das Elternschlafzimmer geht in das großzügige Bad über. Von hier aus bietet sich ebenfalls ein prächtiges Panorama **4** Ein Sommerzimmer: der Freisitz. Wohnt man am Hang, schaut man von oben auf die Welt

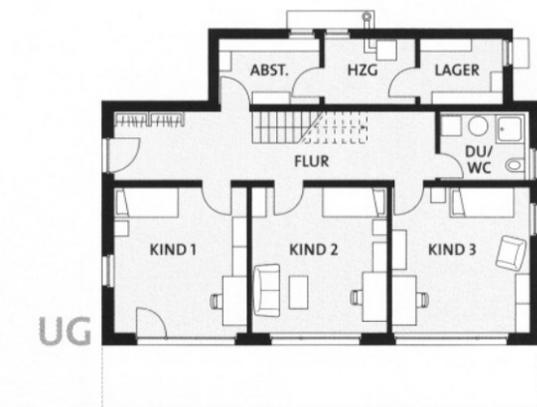
DATEN & FAKTEN



DG



EG



UG

Aufgabe:	Neubau eines Einfamilienhauses
Baujahr:	2006
Grundstücksgröße:	585 m ²
Wohnfläche EG, DG:	174 m ²
Wohnfläche UG:	88,5 m ²
Anzahl der Bewohner:	4
Planungs- und Bauzeit:	ca. 2 Jahre
Baukosten:	ca. 350 000 Euro
Bauweise:	Hanggeschoss massiv aus Beton, EG und OG in Holzständerkonstruktion
Dach:	Tonnendach mit Titanzinkdeckung
Heizung:	Pelletheizung, Solarthermie
Architekt:	Bauer + Orth Architekten, Tübingen

Zeichnungen: Jens Bosse